

## Bodyguards für Nashörner

Zoos sind längst nicht einfach nur Aussteller von wilden Tieren. Sie beteiligen sich weltweit an Schutzprojekten. Der Zoo Zürich zum Beispiel in Nordkenia

Was hat die englische Königsfamilie mit dem Zoo Zürich gemeinsam? Beide unterstützen ein riesiges privates Wildschutzgebiet am Fusse des Mount Kenia in Ostafrika: Lewa Wildlife Conservancy (LWC) entspricht mit rund 240 Quadratkilometern der Grösse des Kantons Zug. Das Ressort, früher im Privatbesitz der Familie Craig, ist mittlerweile in eine Stiftung umgewandelt worden und wird seit Jahrzehnten vorbildlich geleitet. «Dieser Einsatz für die wilde Natur Afrikas entspricht genau unseren Vorstellungen. Deshalb setzen wir uns für Lewa ein», sagt Zoodirektor Alex Rübel. LWC ist auch eine exklusive Touristendestination mit Camps und Lodges. Die englischen Royals sind seit Jahrzehnten mit den Craigs befreundet. Prinz William ist schon als Knabe regelmässig zu Gast und hat sein Herz an Afrika verloren. Wohl deshalb hat er hier am 20. Oktober 2011 in einem besonders romantischen Zipfel dieses Tierreservats seiner Catherine den Heiratsantrag gemacht.

Zu den Stammgästen von Lewa gehört auch Martin Bucher, seit 30 Jahren Tierpfleger im Zoo Zürich. Dort faszinieren ihn besonders die Nashörner, die Grevys, die grösste Zebraart der Welt, und das professionelle Tiermanagement. «Dank aufwändigen Schutzmassnahmen ist hier die höchste Dichte der arg bedrohten Breitmaul- und Spitzmaul-Nashörner in Kenia. Und die rund 400 fein gestreiften Grevy-Zebras entsprechen einem Drittel des Weltbestandes», erzählt Bucher. Sein Arbeitgeber und der Zürcher Tierschutz unterstützen das Nashorn-Erhaltungsprojekt jährlich mit namhaften Beiträgen. «Der Zoo rüstet Wildhüter mit Uniformen und Material aus, zum Beispiel mit Feldstechern, und bezahlt die Löhne der Parkwächter», sagt Afrikakenner Bucher.

Diese Ranger sind dringend nötig: Seit 2008 hat in Afrika die Wilderei massiv zugenommen. Die Kriminellen haben es auf die Hörner der Kolosse abgesehen. Jedes der total 130 Nashörner wird rund um die Uhr bewacht, um sie vor brutalen Wildererbanden zu schützen. Mehrere Rhinozerosse tragen gewaltige Hornpaare. Trotz diesem enormen Aufwand sind leider auch in Lewa in den letzten Monaten einige Tiere gewildert worden.

Im südlichen Afrika, wo die Wilderer immer skrupelloser werden und der Schutz aus finanziellen Gründen nicht überall hochprofessionell gewährleistet werden kann, sind allein in diesem Jahr schon über hundert Nashörner getötet. Das Horn wird nach China und Vietnam geschmuggelt und als Heilmittel gegen Krebs und Bluthochdruck sowie als Potenzmittel verkauft. Eine medizinische Wirkung konnte noch niemand nachweisen. Bei einem Kilopreis von 80 000 Dollar ist Hornpulver wertvoller als Gold. Ihren Ursprung hat die Nashorn-Population auf Lewa in der Engländerin Anna Merz († 2013). Martin Bucher beschreibt sie als «forsche, eigenwillige, aber liebenswürdige alte Dame». Die gutbetuchte Naturschützerin war 1983 mit der Idee an die Familie Craig gelangt, auf ihrer Ranch ein riesiges Freigehege zum Schutz der letzten Nashörner Nordkenias einzurichten. Das Projekt kam zustande, nachdem Lady Merz das Geld für Laufkilometer Zaun beschafft hatte. 1995 wurde die Rinderzucht zugunsten des heutigen Wildreservats aufgegeben. Heute ist LWC der grösste Arbeitgeber der Region – vielleicht ein gutes Argument, um Wilderer umzustimmen.

Hans-Peter Blättler

[www.zoo.ch](http://www.zoo.ch) (www-Adresse von Lewa)

Box

### **Wo Zoos helfen**

Neben Erholung, Bildung und Forschung ist Naturschutz eine der vier Hauptaufgaben der zoologischen Gärten und Aquarien. Der Zoo Zürich hat seit 1996 3,4 Millionen Franken für die Erhaltung des Regenwaldes auf der Halbinsel Masoala in Madagaskar gespendet. Weitere Naturschutzprojekte betreffen Amurtiger, Spitzmaulnashorn, Schnee leopard, Arabische Oryx, Indischer Löwe, Orang-Utan, Königspinguin, Europäischer Löffler und Philippinen-Krokodil. Der Zoo Basel unterstützt die «Berggorilla & Regenwald Direkthilfe» und ist an Hilfsprogrammen für Panzernashorn, Okapi, Goldgelbes Löwenäffchen, Springaffe, Schimpanse, Orang Utan, Somali-Wildesel, Zwergflusspferd, Afrikanischer Wildhund und Brillenpinguin beteiligt.